

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 144.

Neuenbürg, Samstag den 12. September

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirke vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Simmersfeld.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 25. September, morgens 10 Uhr kommen im Hirsch in Simmersfeld zum öffentlichen Aufstreich:

| aus | Nadelholz | | | | Stück | Buchen | Stück | Birken | Bemerkungen. |
|------------------------------------|-----------|-----------------|-------|----------------|-------|--------|-------|--------|--------------|
| | Stück | Langholz Fm. | Stück | Sägholz Fm. | | | | | |
| Distr. I. Enzwald, Abt. 5 Hofstett | 65 | 108,20 | 18 | 13,92 | | | | | unangerüdt. |
| " " " " 12 Eitele | 163 | 253,71 | 39 | 28,78 | | | | | " |
| " " " " 18 Heidenbudel | 132 | 175,82 | 18 | 14,58 | | | | | " |
| " " " " 25 Kirchweg | 32 | 44,04 | 28 | 35,63 | | | | | " |
| " " " " 55 Saufang | 65 | 120,94 | 18 | 19,78 | | | | | " |
| " " " " 56 Hangwald | 63 | 144,69 | 28 | 37,77 | 6 | 4,13 | | | " |
| Scheidholz, Gut Simmersfeld | 187 | 92,73 | 117 | 106,13 | | | | | " |
| " Distr. III., Abt. I. Konhalde | 24 | 12,16 | 34 | 7,82 | | | 3 | 0,36 | " |
| " Gut Enzthal | 188 | 138,74 | 40 | 38,49 | | | | | " |
| " Gut Gompelscheuer | 65 | 93,59 | 46 | 43,12 | | | | | " |
| | 984 | 1184,62 | 386 | 346,02 | 6 | 4,13 | 3 | 0,36 | |

Revier Hofstett.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 25. September
vormittags 10 Uhr

im Hirsch in Simmersfeld aus Distrikt I.
Frohwald Abt. 15 Sauerbrunnen, 16
Alterhau, 36 Hefelrain, 50 Baurenriß,
40 Härle und 49 Hardt:

677 St. Nadelholz-Langholz I.—V.

Kl. mit 400 Fm.

60 St. Nadelholz-Sägholz I.—III.

Kl. mit 32 Fm.

Revier Simmersfeld.

Accord auf Grab- und Maurer-Arbeit.

Am Montag den 14. September
mittags 4 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei die für die
Wasserversorgung des Forstwärterhauses
in Gompelscheuer nötige Grab- u. Maurer-
arbeit im Ueberschlag von ca. 400 M im
öffentlichen Abstreich vergeben.

Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis ge-
bracht, daß die **Dampfstraßenwalze**
in der Woche vom 14.—19. Sept. d. J.
auf der Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim-
Wildbad in der Nähe von Höfen arbeiten
wird.

Calw den 10. September 1891.

R. Straßenbau-Inspektion.
Fleischhauer.

Stadt Wildbad.

Brennholz- u. Rinden-Verkauf.

Am Montag den 21. Septbr. d. J.
nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich auf dem Rot-
haus in Wildbad aus Wanne, Sommers-
berg und Linie (Scheidholz):

4 Km. buch. Scheiter,

5 " " Prügel I. Kl.,

35 " " " II. "

5 " tann. Spältholz, "

2 " " Scheiter,

9 " " Prügel I. Kl.,

49 " " " II. "

62 " " Reisprügel,

aus Linie, Abt. 7 Steinweg:

324 Km. tann. Rinden,

aus Sommersberg, Abt. 8 Wildbaderhang:

14 Km. tann. Rinden,

aus Sommersberg, Linie und Wanne:

62 Km. tann. Rinden.

Den 10. Sept. 1891.

Stadtschultheißenamt.

Bäcker.

Privatnachrichten.

Oberniedelsbach.

Der auf Samstag den 12. d. Mts.

anberaumte Zwangsverkauf

findet nicht statt.

Gerichtsvollzieher Kraut.

Neuenbürg.

Frisches Schrotbrot

empfehlte G. Gaifer, Bäcker.

Neuenbürg.

Milch

ist zu haben bei

Bierbrauer Karcher.

Für Rettung v. Trunksucht!

versendet Anweisung nach 16jähr.
approbierter Methode zur sofortigen
radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
Vorwissen, zu vollziehen, keine Be-
rufsstörung, unter Garantie. Briefen
sind 30 S in Briefmarken beizu-
fügen. Man adressiere: Privat-
anstalt Villa-Christina bei Säckingen, Baden.

Zu Aussteuern

empfehle mein großes Lager in

Bettfedern

und mache

Bräutleute

auf folgende sehr preiswürdige Sorten ganz
besonders aufmerksam: **garantiert ganz
neue Bettfedern für 50 S, vorzügl. Sorte
M 1.10, Halbdaunen M 1.40, prima
M 1.70, extra prima M 2.20, vorzüg-
liche Daunen nur M 2.30, hochfeine
M 2.90 per Pfd. — bei 50 Pfd. 5 %
Rabatt. Atlas-Bettbarhent 50 S.**

Ludwig Beder, vorm. Chr. Erhardt,
Pforzheim.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeh.

Neuenbürg.

Montag den 14. Septbr. 1891, im Saale des Gasthofs z. Bären

Konzert

des Konzertfängers Karl Diezel aus Berlin

unter gütiger Mitwirkung hiesiger Musikfreunde.

Anfang 1/8 Uhr.

Eintrittspreise: Eine einzelne Person 1 M., Familienkarten 1 M. 50 S.

Programme liegen auf.

Das Programm ist vor 10 Uhr beendet.

Bedeutender Nebenverdienst.

Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch Verwendung seiner freien Zeit verdienen. Offerten unter B. 7090 befördert Rudolf Mosse, Berlin S.-W.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York

vermittelt der schnellsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit direkten deutschen Post-Dampfschiffen von Hamburg nach

| | | |
|-----------|--------|------------|
| Baltimore | Canada | Westindien |
| Brasilien | Ost- | Mexico |
| La Plata | Afrika | Havans |

Nähere Auskunft erteilt: W. G. Blaid a. Markt, F. Bizer in Neuenbürg, W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb, G. Schobert, Kaufm. und Karl Vott in Wildbad. (1017)

Rechnungsformulare

für Geschäftstreibende

fertigt an die Buchdruckerei von G. Mech.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat vermöge höchster Entschliessung vom 10. Sept. das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens dem Defan Cranz in Neuenbürg verliehen, ferner die silberne Zivilverdienstmedaille dem Forstwächter Belle in Oberlengenhardt.

Seine Majestät der König hat am 7. d. M. die erledigte Präzeptorstelle in Craillsheim dem Präceptor Seiserheld in Neuenbürg gnädigst übertragen.

Wildbad, 10. Sept. Das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin wird hier am morgenden Freitag in folgender Weise gefeiert: 8 Uhr früh Choral von der Plattform des Bad-Gebäudes. — 11 bis 12 1/2 Uhr Konzert in der Trinkhalle. (Das gesamte Kur-Orchester). — Kinderfest beim Windhof. (Sammlung der Kinder zum Festzug durch die Stadt auf den Festplatz: 1 Uhr beim Volksschulgebäude. — Mit Einbruch der Dunkelheit: Beleuchtung der Trinkhalle (Konzert des Kur-Orchesters.) — 8 1/2 Uhr Festbankett im Hotel „Post.“ — Ein vom Kgl. Badkommissariat auf den Vorabend des Ge-

burtsfestes in Aussicht genommene Tanz-Unterhaltung im Kgl. Badhotel wird in Folge Ablebens des Prinzen Alexander zu Sachsen-Weimar-Eisenach, Neffen Ihrer Majestät der Königin, bis auf Weiteres verschoben.

Calw, 9. Sept. Die gestern mittag eingetroffene Einquartierung hat viel Leben in die Stadt gebracht. Es sind hier 2 Kompagnien des I. Bataillons des Inf.-Reg. Alt Württemberg Nr. 121 und das ganze III. Bataillon, 1/2 Eskadron des Drag.-Reg. Nr. 25, die 10. und 11. Batterie des Feldartillerie-Reg. Nr. 29 und eine Kompagnie des Pionierbataillons Nr. 13.

Pforzheim, 10. Septbr. Die Geburtstagsfeier unseres allverehrten Grobherzogs war hier eine allgemeine, herzliche. Blodengeläute, Beslagung, Festgottesdienst mit Festzug, Festessen mit verschiedenen hochpatriotischen Trinksprüchen, musikalische Aufführungen auf verschiedenen Plätzen und abends großes Konzert im Stadtpark mit Beleuchtung nebst Feiern in verschiedenen geselligen Kreisen und Vereinen waren die Kundgebungen der allgemeinen hohen Verehrung unseres geliebten Landesherrn. Gehoben wurde die Feier des Tages noch dadurch, daß an demselben die Uebergabe des vom Grobherzog gestifteten Ehrenzeichens an Mitglieder der Feuerwehr für 25jährige Dienstzeit und des von der städtischen Behörde zuerkannten Diploms für 15jähr. Dienstzeit stattfand.

Kronik.

Deutschland.

Die österreichischen Manöver im sogenannten Waldviertel sind zu großer Befriedigung des Kaisers Franz Joseph und seiner Gäste, des deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen, verlaufen. Die österreichischen Truppen manövierten mit der durch das neue Pulver und die neuen Gewehre gebotenen neuen Taktik in vortrefflicher Weise. Die russischen Bramarbasche werden an der österreichischen Armee einen nicht zu verachtenden Gegner finden, falls sie ihren „Siegeszug“ nach Wien etwa antreten wollten. Viel bemerkt wurde, daß während der Manöver Graf Kalnoky und Herr v. Caprivi eifrige Beratungen pflegten und an den eigentlichen Manövern gar nicht teilnahmen. Aus den Toasten der beiden Kaiser in Schwarzenau geht, wie nicht anders zu erwarten war, aufs neue hervor, daß der Dreibund unerschütterlich zusammenhält und sich von dem russisch-französischen Bündnis in keiner Weise einschüchtern läßt. Auch in Bayerns Hauptstadt wurde der Kaiser mit großem Enthusiasmus empfangen. Die Stadt München bot alles auf, um im Namen des bayerischen Volkes ihr treues Festhalten an Kaiser und Reich in glanzvoller und herzlicher Weise zu bekunden. Von den bayerischen Manövern begiebt sich der Kaiser zunächst nach Kassel, wo ihn die Kaiserin erwartet und nach Abhaltung einer Revue zu den großen Kaisermanövern in Thüringen nach Erfurt. Bei letzteren wird der Kaiser selbst das vierte Armeekorps führen.

Die begeisterte Aufnahme, welche der Kaiser bei seiner Inspektionsreise in Bayern, namentlich in der Hauptstadt des Landes gefunden hat, wird allenthalben in Deutschland lebhafteste Genußstimmung hervorrufen. Es war in jüngster Zeit durch einige bayerische und norddeutsche Blätter eine etwas unfreundliche Stimmung gegangen. Man konnte fast fürchten, die alten Geister eines unberechtigten Partikularismus wieder aufleben zu sehen, und es ist von haben und drüben manches gereizte Wort gefallen. Die Aufnahme, die unser junger Kaiser gefunden, beweist, daß das bayerische Volk, unbeschadet seiner staatlichen Selbstständigkeit die Niemand antastet, seine angesehene Stellung im Rahmen des Deutschen Reiches wertschätzt und dem obersten Vertreter dieses Reiches mit Verehrung und Vertrauen entgegenkommt. Die ersten Zeiten, in denen wir leben, die schweren Gefahren, die jeden Tag über uns hereinbrechen können, müssen vor Allem in unseren eigenen Reihen den Entschluß zu einem unbezweifelbaren machen, jedem Feind des Vaterlandes mit geschlossener Kraft entgegenzutreten. Jetzt am wenigsten wäre die Zeit, alte Stammesgegenstände wieder verschärfen zu wollen. Dies Gefühl wird gleichmäßig im Norden und im Süden unter allen patriotischen Männern herrschen. Hat es doch soeben auch in dem benachbarten und verbündeten Oesterreich einen bedeutungsvollen Ausdruck gefunden. Um wie viel mehr müssen wir Deutsche es uns angelegen sein lassen, keine Zweifel an der Festigkeit des Reiches und dem enggeschlossenen Zusammen-



stehen aller seiner Glieder aufkommen zu lassen. In dieser Hinsicht wird allem Anschein nach die Reise unseres Kaisers von erfreulicher Wirkung sein.

Berlin, 10. Sept. Die Nordd. Allg. Ztg. bringt eine Münchener Mitteilung über die gestrige Parade der beiden bayerischen Armeekorps vor dem Kaiser. Die bayerischen Truppen, sagt das Blatt, besäßen diejenigen Eigenschaften, die allein kriegerische Erfolge dauernd gewährleisten können. Nur der feste Wille, einig für das gemeinsame Vaterland einzutreten, vermöge ein Band zu knüpfen, wie dasjenige, welches zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten in Erscheinung getreten. Dafür, daß Deutschland in dem Bewußtsein seiner eigener Kraft ruhig und zuversichtlich der Zukunft entgegenzusehen könne, hätten diese Manöver einen neuen und vollwichtigen Beweis geführt.

Berlin, 8. Sept. Das Komite für die Niederlegung der Schloßfreiheit überwies der Kaiserin die Summe von 210 000 Mark. Die Kaiserin bestimmte 100 000 M. zum Bau einer Heimstätte für arme verheiratete Wöchnerinnen, 100 000 Mark zum Bau einer evangelischen Kirche im Osten Berlins und 10 000 M. zum Bau einer evangelischen Kirche im Osten Berlins und 10 000 M. für die Orgel der katholischen Sebastiankirche in Berlin.

Die kürzliche Schätzung im „Reichsanzeiger“ bezüglich der diesjährigen Ernteergebnisse in Deutschland bleibt, wie sich mehr und mehr herausstellt, hinter der Wirklichkeit erfreulich zurück. Diese Schätzung hatte den diesjährigen Erntertrag auf 82 Prozent einer Mittelerte veranschlagt; aber unzweifelhaft übersteigt der Durchschnittsertrag der deutschen Ernte die vom „Reichsanzeiger“ angenommene Ziffer, besonders ist die Körnung weit besser ausgefallen, als man allgemein geglaubt hatte. Deutschland hätte sonach, um seinen Bedarf zu decken, einer Einfuhr von fremdem Roggen eigentlich gar nicht bedurft und erweist sich der latente Uberschuß der Vorräte über den Bedarf größer als im Durchschnitt der Jahre. Da nun neben einer guten deutschen Weizenernte auch eine ganz ausgezeichnete amerikanische Weizenernte verzeichnet werden kann, so ist eine reichliche Versorgung Europas mit Brotrucht in diesem Jahre möglich. Wenn trotzdem die Getreidepreise bis jetzt nur wenig von ihrer Höhe heruntergegangen sind, so liegt die Schuld hieran zum guten Teile an Börsenspekulationen, die nun hoffentlich die längste Zeit gedauert haben.

In München ist die erste Fehlung des neuen Handelsvertrags - Entwurfs zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien beendet worden. Ueber einzelne Vertragspositionen ist schon eine völlige Uebereinstimmung erzielt, an dem Gelingen des ganzen Werkes mithin nicht zu zweifeln. Rothenburg a. T., 9. Sept. Ein Diensthoch von Oberreit äußerte auf dem Kirchweihmarke zu Herrnbergtheim: „Heute werden noch einige fast gemacht.“ Auf dem Heimwege lehrte er nochmals in einem Gasthaus zu Herrnbergtheim ein und fing mit einem Schäfer Händel an. Im Streit stach er den Schäfer nieder, so daß derselbe bald darauf starb, und schlugte sich dann selbst den Bauch auf. Der Mörder schleppte

sich noch an den Bahndamm und wurde da vom Bahnwärter tot aufgefunden.

Aus Liebigau in Schlesien wird berichtet: Auf Feldern, Wiesen und Wegen hiesiger Gegend zeigen sich jetzt Kreuzottern in so großer Zahl, daß an manchen Tagen zehn bis zwanzig Stück getötet werden. Die daselbst beschäftigten Leute müssen mit größter Vorsicht ihre Arbeit verrichten. Manche Kreuzotter ist über einen Meter lang.

In Köln beschloß die Versammlung von zahlreichen Vertretern der Gewerbevereine die Gründung eines Verbands deutscher Gewerbevereine. Ueber 300 Vereine sagten ihren Beitritt zu.

Im Königreich Sachsen scheint man mit einem Gesetz, welches die Tierquälereien beim Schlachten verringern resp. beseitigen soll, vorgehen zu wollen. Das Ministerium des Innern in Dresden hat nämlich dem Landeskulturrat den Entwurf folgender Verordnung über das Betäuben der Schlachttiere zur gutachtlichen Aussprache zugehen lassen: „Vom 1. Januar 1892 an muß beim Schlachten allen Schlachtviehes der Blutenziehung die Betäubung vorausgehen. Ausgenommen bleiben Schlachtungen, welche nach jüdischem Ritus durch Schächten vorgenommen werden, sowie die wegen Unglücksfälle und plötzlicher Erkrankungen notwendig werdenden Notschlachtungen.“ In den weiteren Paragraphen werden alsdann die Arten der Betäubungen bei den verschiedenen Tiergattungen angegeben, sowie empfohlen, daß die Ortsbehörden den Schlächtern ihrer Gemeinden Gelegenheit geben, die verschiedenen Betäubungsarten und Instrumente kennen zu lernen. — Der Ausschuß des Landeskulturrates hat sich völlig zustimmend zu dieser Verordnung ausgesprochen.

Sigmaringen, 5. Septbr. Ein Defizit in der Stadtkasse zu Hechingen soll sich dem Vernehmen nach auf annähernd 58 000 Mk. belaufen.

Forbach, 9. Septbr. In dem in der Rheinprovinz gelegenen Geislauren wurde ein 14-jähriges Mädchen ermordet aufgefunden. Dem Mädchen war der Hals durchschnitten worden. Als Mörder ist der 23-jährige Stiefbruder des armen Opfers, der Hüttenarbeiter Luz verhaftet worden; er wurde am Montag an den Ort der That verbracht und hat sein entsetzliches Verbrechen bereits eingestanden. Das Mädchen war zur Bezahlung von entnommenen Schwaren mit 12 M. aus dem elterlichen Hause weggegangen, der Stiefbruder hatte diese 12 M. haben wollen, und als sich die Schwester weigerte, sie zu geben, dem Mädchen den Hals durchschnitten! Um 12 M. willen hatte er die Stiefschwester getötet! — Das Mädchen war zunächst nicht vermißt worden. Die erste Kunde von dem Verbrechen hatte der der Familie gehörige Hund zu bringen versucht, war aber nicht verstanden worden. Bald nach der That erschien er im Hause der Familie des Mädchens, sprang an der Mutter in die Höhe und heulte und wimmelte fortwährend. Offenbar hatte er die Leiche des Mädchens gefunden und versuchte dies zu erkennen zu geben, doch verstand natürlich niemand das auffällige Benehmen des Tieres zu deuten.

Württemberg.

Auch in dieser Woche lauten die ärztlichen Mitteilungen über das Befinden Sr. Maj. des Königs recht befriedigend. Die Krankheitserscheinungen sind in fortwauernder Abnahme begriffen, Fieber hat sich nicht wieder eingestellt und die Kräfte nehmen in erfreulicher Weise zu. — Die bereits auf den letzten Sonntag verlegte Feier des am 11. September stattfindenden Geburtsfestes S. M. der Königin ist im ganzen Lande in ebenso würdiger als herzlicher Weise begangen worden. Hat es doch die hohe Frau verstanden, das ganze schwäbische Volk durch zahllose Wohlthaten aller Art zu unauslöschlicher Dankbarkeit zu verpflichten und sich als Landes-Mutter im edelsten Sinne des Wortes zu erweisen. Mögen der edlen Frau an der Seite ihres hohen Gemahls noch recht viele glückliche Lebensjahre zum Heile des Landes und Volkes beschieden sein!

Begen Ablebens Seiner Hoheit des Prinzen Alexander zu Sachsen-Weimar ist Hoftrauer vom 6. d. M. an auf zwei Wochen angeordnet worden. — Am Geburtsfest S. Maj. der Königin bleibt die Hoftrauer ausgeübt.

Die königliche und vor allem die Prinz Weimar'sche Familie ist durch den am vorigen Freitag zu Baden-Baden an einem Herzschlag erfolgten Tod des erst 34-jährigen Prinzen Alexander zu Sachsen-Weimar-Eisenach in tiefe Trauer versetzt worden. Der Verstorbene Prinz war der dritte Sohn des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar und der kgl. Prinzessin Auguste. Er stand zuletzt als Rittmeister im sächsischen Ulanenregiment Nr. 17; sein früherer Tod ist ohne Zweifel die Nachwirkung eines schweren Sturzes vom Pferde, den er bei einem Baden-Badener Rennen vor zwei Jahren erlitten hat. Man hatte damals für sein Leben gefürchtet, doch seine kräftige Natur hatte gesiegt und bald nahm er den vollen Dienst wieder auf. Es scheint aber, daß er seinem Körper doch zu viel zugemutet habe, denn es stellten sich von Zeit zu Zeit Schmerzen ein, welche auf ein beginnendes Herzleiden hindeuteten. Während seines letzten Besuchs im elterlichen Hause, in diesem Sommer, wurde er während des großen Gartenfestes, das Se. Hoh. Prinz Hermann gab, schwer unwohl, worauf der junge Prinz nach Wildbad zur Kur gesandt wurde. Von da aus begab sich der Prinz in eine Klinik nach Heidelberg, mit anscheinend bestem Erfolg. Als er darauf in Baden-Baden zur Nachkur erschien, konnte man ihn für ganz genesen ansehen. Hier hatte er denn auch das Glück, seine letzten Lebenstage an der Seite seines geliebten hohen Vaters zubringen, welcher zur Leitung der Rennen nach Baden-Baden gekommen war. Als am Donnerstag, 3. Sept. Se. Hoh. Prinz Hermann, der Vater, Baden verließ, besand sich Prinz Alexander wohl, aber kurze Zeit nachher begannen sich Schmerzen einzustellen, welche den Freitag über anhielten, ohne gefahrdrohend zu erscheinen, in der Nacht jedoch endete ein Herzschlag plötzlich das junge Leben. Da inzwischen Prinz Hermann von Stuttgart wieder abgereist war, erreichte ihn die Todesbot-



schaft erst nach seiner Rückkehr auf Schloß Liebenstein, von wo nun die ganze hohe Familie alsbald nach Baden-Baden an die Bahre des geliebten Sohnes abreiste. Seine Leiche wurde in der großherzoglich sächsischen Familiengruft zu Weimar beigesetzt. Die Trauernachricht hat in den weitesten Kreisen die aufrichtigste Teilnahme hervorgerufen.

Stuttgart, 9. Sept. Die gesamten ausgeschriebenen Gründungsarbeiten zum Bau einer neuen Neckarbrücke bei Cannstatt im Betrage von ca. 340 000 M. wurden der Firma Ph. Holzmann & Cie. in Frankfurt mit „einem Aufgebot von 12 000 Mark über den Voranschlagspreisen“ zur Ausführung übergeben.

Für die Plätze zu Buden auf dem Cannstatter Volksfestplatz sind einschließlich Wasserzins 9355,10 M. bei der Versteigerung erzielt worden. Für eine Wirtschaftsbude wurde 975 M., für eine andere 835 M. bezahlt.

M. 10. Sept. Die beiden Raubmörder, welche den Schullehrer von Heiningen niederschossen und ausraubten, sind von Geislingen hierher eingeliefert worden und werden bereits vom nächsten Schwurgericht abgeurteilt werden.

In Heilbronn nehmen die Skandale kein Ende. Ein Assistenzarzt am dortigen Spital hat den Spitalverwalter beehrteigt und letzterer hat Strafflage erhoben. Der Spitalkrieg nimmt also bereits thätliche Formen an. Ein anderer Heilbronner Skandal, der Kampf zwischen dem Oberbürgermeister Hegelmaier und den bürgerlichen Kollegien scheint seinem Ende entgegenzugehen. Hegelmaier hat mittelst Schreiben aus St. Moritz mit Rücksicht auf die Vorgänge in allerneuester Zeit und mit Rücksicht auf seine schon lange nothleidende Gesundheit den Rücktritt von seinem Amte angeboten unter der bedingungslosen Zusage einer lebenslänglichen Pension von 5000 M. Die bürgerlichen Kollegien haben sich nun zunächst über letztere Frage schlüssig zu machen. — Wie man hört sind die bürgerlichen Kollegien nicht geneigt, auf das Pensionsgesuch des Oberbürgermeisters Hegelmaier einzugehen und wollen dessen Absetzung erwirken. Die Neuwahl eines Heilbronner Stadtvorstandes wird sich bereits gemäß den neuen Bestimmungen des Verwaltungs-Gesetzes, welches mit dem 1. Oktober in Kraft tritt, zu vollziehen haben. Angesichts der total durchwühlten Gemeindeverhältnisse darf man heute schon auf die Neuwahl begierig sein.

In Bietigheim findet Sonntag, Montag und Dienstag den 13./15. d. die schon früher erwähnte 33. Wanderversammlung der württemb. Gewerbevereine statt. Der Sonntag und Dienstag ist dem Empfang und dem gefelligen Teil gewidmet; am Montag finden die Verhandlungen statt. Wir heben aus demselben hervor: „Ueber Reform des Personentarifs.“ Berichterstatter: Rechtsanwalt Jakob von Pforzheim. „Die Gewerbeberichte.“ Berichterstatter: Amtmann Dr. Schönmann von Stuttgart. „Bericht über die Kölnner Versammlung“, erstattet vom Vorstand. Diskussion über die Novelle zur Gewerbe-

ordnung; Besprechung gewerblicher Verhältnisse zc.

In Dörzbach, Rünzelsauer Amts, schlug der Blitz in ein Bauernhaus, fuhr durchs Fenster in die Wohnstube und nahm dann seinen Weg in den mit 9 Stück besetzten Viehstall, wo er 5 tötete. Die Bewohner des Hauses, die gerade beim Nachtessen saßen, kamen mit dem nicht geringen Schrecken davon.

A u s l a n d

Der Draht hat die Nachricht gebracht, daß Jules Grévy, der ehemalige Präsident der Republik, in Folge einer Lungenentzündung am 9. September gestorben ist. Mit diesem alten bewährten Republikaner scheidet gewissermaßen die Jugendzeit der dritten Republik ab, welche sich nun in erstarkter Manneskraft und in starker glänzender Rüstung zu neuen Thaten zu erheben scheint.

Das italienische Ministerium hat auf ausdrücklichen Wunsch des Königs auf alle geplanten Ersparnisse im Heeresbudget verzichtet; man weiß eben auch in Italien wie viel es mit dem europäischen Frieden geschlagen hat

Die russischen Truppenansammlungen an der Grenze sind schon seit Jahr und Tag als ein gefährliches Sympton bezeichnet. Eine vollständig feldmäßig ausgerüstete Armee von 500 000 Mann hat Rußland in Polen versammelt und schon wieder wird aus Petersburg gemeldet, daß mehrere neue Divisionen dorthin dirigiert werden. Von Kopenhagen aus will der Zar nach Warschau kommen, um diese gewaltige Armee persönlich zu inspizieren. Die Serben ziehen alle ihre Truppen an der bulgarischen Grenze zusammen, weshalb auch die Bulgaren Gegenmaßregeln ergreifen. Derartige Truppenkonzentrationen und Manöver sind für den europäischen Frieden, was für ein Privathaus ein offenes Pulverfaß ist; ein einziger Funke genügt, um großartige Verheerungen anzurichten.

Die Pforte hat zwar der englischen Regierung mitteilen lassen, daß sie weit entfernt sei, die Bestimmungen des Pariser Friedens und des Berliner Kongresses zu gunsten Rußlands aufzuheben und die mit unbewaffneten russischen Soldaten die Meerenge passierenden Schiffe der russischen Kreuzerflotte als Handelschiffe betrachte; aber die Engländer lassen sich durch diese Ausreden weder beruhigen noch irreführen und treffen energische Anstalten, um sowohl ihre Mittelmeerflotte als ihre Besatzungstruppen in Egypten bedeutend zu verstärken und sobald dies geschehen, werden wohl auch die diplomatischen Aktionen, die vorläufig zu ruhen scheinen, ein etwas lebhafteres Tempo annehmen.

New-York, 10. Sept. Der „New-York Herald“ meldet, daß ein Erdbeben San Salvador betroffen habe, durch welches die größte Verheerung in der Hauptstadt sowie im ganzen Lande mit Ausnahme der Küste angerichtet worden und viele Menschenleben verloren gegangen seien. Der Eigentumsverlust wird auf Millionen geschätzt.

Aus einer Höhe von 5000 Fuß stürzte in Peoria (Illinois) die Luftscherin Frau

Kiefer als sie bei einer Ballonfahrt sich mittelst Fallschirm zur Erde lassen wollte. Der Schirm ging nicht auf und die Luftscherin stürzte in den See von Peoria. Sie wurde besinnungslos aus dem Wasser gezogen.

Die im Juli untergegangenen Seeschiffe sind soeben in der Liste aufgezählt, welche das Bureau „Veritas“ in Brüssel veröffentlicht. Hiernach beträgt die Zahl der untergegangenen Segelschiffe 49, von denen 16 englische, 11 nordamerikanische, 8 norwegische, 4 französische, 2 Schwedische und je 1 belgische, dänische, spanische, griechische, hawaiische, holländische, russische und italienische Schiffe waren. Dampfer gingen insgesammt 13 unter, nämlich 7 englische, 3 deutsche, 1 spanischer, 1 norwegischer und 1 japanischer.

(Menschenwürdiges Dasein.) Studiosus: „Wenn ich aus meinem Dachsbau kriechte, wo ich wie ein Murmeltier geschlafen, arbeite ich wie ein Kameel, bis ich einen Wolfshunger und einen Bärenurst habe. Nach der Mahlzeit wird wieder geochst, und wenn ich mir darnach nicht unversehens einen kleinen Spitz oder Affen hole, wird wieder gebüffelt!“ — (Heroische Liebe.) „Ach, Bertha, ich bin schrecklich unglücklich . . . Du weißt ja, wie ich in den Zahnarzt verliebt bin! Ich habe doch alles schon versucht, ihm zu verstehen zu geben, daß ich ihn liebe; sechs Zähne hab' ich mir jetzt schon von ihm ausziehen lassen und doch macht er immer noch keine Miene, sich zu erklären!“

Gemeinnütziges.

(Das Obstessen.) Jede Hausfrau weiß sehr gut, daß eine saftige Frucht zum Nachtisch und etwas Kompot im Winter ein köstlicher Genuß ist. Aber nur wenige Frauen sind je belehrt worden, daß wir im Obst auch ein hervorragendes Nähr- und Heilmittel besitzen; denn wenn sie sich dessen bewußt wären, würden sie wenigstens während der Obstzeit beständig einen Korb Kirschcn, Aepfel oder Birnen zur allgemeinen Benützung seitens der Familie im Hause haben und Konserven nicht nur Sonntags als Lederbissen dem Braten zuteilen. Sie würden das Obst, namentlich in Jahren wo es billig ist, zu einem nie ausgehenden Küchenartikel machen. Wie manche Mutter klagt darüber, daß ihre Kinder keine Farbe bekommen wollen, daß sie immer und ewig an Blutmangel leiden! Und dabei liegt das Mittel, das dem Blutmangel bei dauernder Anwendung abhilft, in ihrem eigenen Keller: das Obst! Sowöglich jeden Tag setzt irgend eine Frucht auf die Tafel, und gute Kleinen laßt nur Obst essen, soviel sie Lust haben. Gekocht kann das Obst in größeren Mengen genossen werden, als roh, da es in letzterem Zustande leicht Blähungen verursacht.

Ein Milchkoher mit selbstthätiger Löschvorrichtung wurde unter Nr. 57 349 der Pfälzer Metallwarenfabrik, L. Woll in Lambrecht patentiert. Der Koher wird durch eine Spirituslampe beheizt. Beim Kochen wird durch die entstehenden Dämpfe der Deckel des Kochgeschirres angehoben; hierdurch wird der längere Arm eines Hebels freigegeben, der Hebel senkt sich und der zweite Arm desselben wirft den Deckel der Lampe über die Flamme, so daß diese erlischt.

Logogryph.

Ich wünsch mit H dir's auf den Tisch,
Doch nie mit K auf deiner Seele.
Seis's nie mit D, — ziehst du ein Los,
So greif' in dem mit R nicht fehle.

